



Forstservice Taunus GmbH
Brunnenstraße 11
65618 Selters (Taunus)

Tel.: 06483/5979-010
Fax: 06483/5979-019

E-Mail: info@forstservice-taunus.de
Internet: www.forstservice-taunus.de

Forstservice Taunus - Brunnenstraße 11 - 65618 Selters (Taunus)

Stadt Hungen
Fachbereich Bauen, Stadtentwicklung, Grundstücke und Umwelt
z. Hd. Herrn Battenfeld
Kaiserstraße 7
35410 Hungen

Angebot forsttechnische Betreuung

Niederselters, 09.10.2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wengorsch,
sehr geehrter Herr Battenfeld,
sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir Ihnen auch weiterhin die Forsttechnische Betreuung des Körperschaftswaldes der Stadt Hungen anbieten.

Da wir die Stadt Hungen bereits seit Oktober 2019 forsttechnisch betreuen und unsere Revierleiterin M.Sc. Forstwissenschaften und Waldökologie Wiebke Schrell explizit hierzu eingestellt haben, sind wir natürlich auch weiterhin sehr an einer Zusammenarbeit mit der Stadt Hungen interessiert. Hinzu kommt, dass wir in dieser Zeit den Hungener Stadtwald wirklich sehr gut kennengelernt haben, was für eine langfristige und erfolgreiche forstliche Bewirtschaftung von großer Bedeutung ist. An dieser Stelle möchten wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei Stadtverwaltung und Mandatsträgern bedanken.

Das forstliche Bewirtschaftungskonzept inkl. Angebotspreis für die forsttechnische Betreuung der kommenden drei Jahre liegt bei.

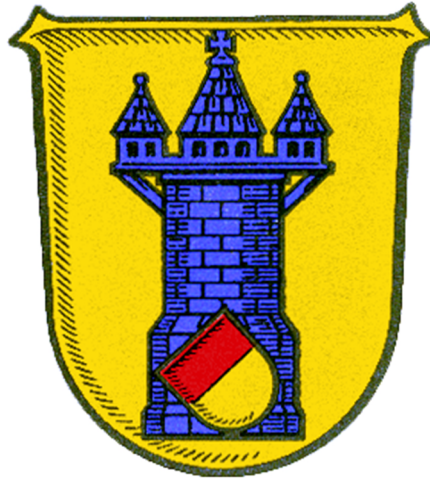
Wir hoffen, dass Ihnen das Angebot zusagt und freuen uns auf eine weiterhin sehr gute und einvernehmliche Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Zabel

Forstliches Bewirtschaftungskonzept

Stadtwald Hungen



Hungen, Bellersheim, Inheiden, Langd, Nonnenroth, Obbernhofen,
Rabertshausen, Rodheim, Steinheim, Trais-Horloff, Utphe und
Villingen

Ausgearbeitet von

Forstservice Taunus GmbH

Autoren: M.Sc. Forstwissenschaften und Waldökologie Wiebke Schrell,
Dipl. Forsting. (FH) Alexander Martin und
Dipl. Forsting. (FH) Frank Zabel

Unter allen Bemühungen des Forstwirts ist wohl keine wichtiger und verdienstlicher, als die Nachzucht des Holzes, oder die Erziehung junger Wälder, weil dadurch die jährliche Holzabgabe wieder ersetzt, und dem Wald eine ewige Dauer verschafft werden muß.

Georg Ludwig Hartig, Anweisung zur Holzzucht für Förster, 1791

1. Einleitung

In der folgenden kurzen Ausarbeitung sollen die wichtigsten Arbeitsfelder exemplarisch vorgestellt und Möglichkeiten einer weiteren forstlichen Bewirtschaftung der Stadt Hungen diskutiert werden.

Neben der Nachhaltigkeit haben Naturschutz, Verkehrssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Naherholung einen hohen Stellenwert. Bei der weiteren forsttechnischen Betreuung der Stadt Hungen können Synergieeffekte bei Holzverkauf, Ausschreibungen und Beschaffung mit den bereits von Forstservice Taunus forstlich betreuten Körperschafts- und Privatwäldern (insgesamt 22 Städte und Gemeinden sowie 41 Privatwaldbesitzern) genutzt werden. Die Gesamtfläche der betreuten Wälder beträgt derzeit insgesamt rund 14.186 ha. Die Verkaufsmasse liegt derzeit bei rund 110.000 Erntefestmetern (Efm).

Wesentliches Ziel unserer forstlichen Bemühungen ist die Schaffung und Erhaltung eines nachhaltig bewirtschafteten, gesunden Waldes für nachfolgende Generationen.

Eine langfristige, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern von Forstservice Taunus als Dienstleister sowie Vertretern und Mitarbeitern der Stadt Hungen ist die Grundlage für eine erfolgreiche Bewirtschaftung. Es entspricht unserer Unternehmensphilosophie, dass dabei den Wünschen des Waldbesitzers, sofern sie nachhaltig realisierbar sind, vollumfänglich Rechnung getragen wird.

Zur Begründung der einzelnen Vorschläge innerhalb des kurzen Bewirtschaftungskonzeptes haben wir im Folgenden unkommentiert Praxisbeispiele aus unserer forstlichen Tätigkeit mit aufgeführt.

2. Forsttechnische Leitung, forsttechnischer Betrieb und Referenzen



Abbildung 1: Verwaltungssitz Forstservice Taunus GmbH

Die Forstservice Taunus GmbH befindet sich in der Brunnenstr. 11 in 65618 Selters (Taunus). Sie ist ganztägig besetzt und telefonisch Montag-Freitag von 7.30-18.00 Uhr erreichbar. Da wir die Stadt Hungen bereits seit Oktober 2019 forsttechnisch betreuen und unsere Revierleiterin M.Sc. Forstwissenschaften und Waldökologie Wiebke Schrell explizit hierzu eingestellt haben, sind wir natürlich auch weiterhin sehr an einer Zusammenarbeit mit der Stadt Hungen interessiert. Hinzu kommt, dass wir in dieser Zeit den Hungener Stadtwald wirklich sehr gut kennengelernt haben, was für eine langfristige und erfolgreiche forstliche Bewirtschaftung von großer Bedeutung ist. An dieser

Stelle möchten wir uns auch besonders für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei Stadtverwaltung und Mandatsträgern bedanken, die wir selbstverständlich gerne auch zukünftig so weiterführen möchten. Zudem möchten wir an dieser Stelle die Erklärung abgeben, dass wir sämtliche im Leistungsverzeichnis genannten Kriterien gewährleisten.

Unsere Personalstruktur und Aufgabenverteilung stellen sich wie folgt dar: Die forsttechnische Leitung wird, bei Beauftragung, weiterhin von Dipl. Forsting (FH) Frank Zabel durchgeführt werden. Die Holzvermarktung wird auch in den kommenden Jahren durch unseren erfahrenen Produktionsleiter Dipl. Forsting (FH) Alexander Martin übernommen werden. M.Sc. Forstwissenschaften und Waldökologie Wiebke Schrell (Revierleiterin Hungen und Waldsolms) wird selbstverständlich auch zukünftig die Revierleitung in der Stadt Hungen übernehmen. Der Revierleiter B.Sc. Forstwirtschaft Oliver Burghardt (Revierleiter Bischofsheim, Büttelborn, Groß-Gerau, Raunheim, Riedstadt und

Rüsselsheim) kann auch in Zukunft im Vertretungsfall die anfallenden Aufgaben erledigen. Alternativ könnte auch B.Sc. Forstwirtschaft Kay Ungeheuer (Revierleiter Selters (Taunus), Dornburg und Hadamar) Frau Schrell vertreten. Die Büroleitung wird von Sabine Eckert durchgeführt der Brennholzverkauf von Sachie Zabel. Es ist möglich den Brennholzverkauf komplett digital über unser Holzportal abzuwickeln. Diplom Designerin (FH) Uli Willert ist die Leiterin der neu gegründeten Waldakademie. Unsere Dozenten bieten hier Kurse, Seminare und Fortbildungsmaßnahmen zu den Themen Naturschutz, Waldbildung und Ökologie für Erwachsene und Kinder an. Weitere Infos zu Forstservice Taunus finden Sie unter www.forstservice-taunus.de sowie in der beiliegenden Imagebroschüre.

Folgende drei ähnlich große Forstbetrieb möchten wir Ihnen hier gerne vorstellen:

Gemeinde Selters (Taunus)

Revierleiter: B.Sc. Forstwirtschaft Kay Ungeheuer
Forsttechnische Betreuung seit 01.01.2014
Waldfläche: 1061,86 ha
Hauptbaumarten: Buche (49 %), Eiche (23 %)
Hiebssatz: 6.646 EFM
Auftraggeber: Bürgermeister Jan-Pieter Subat

Stadt Rüsselsheim

Revierleiter: B.Sc. Forstwirtschaft Oliver Burghardt
Forsttechnische Betreuung seit 01.01.2018
Waldfläche: 784,80 ha
Hauptbaumarten: Kiefer (50 %), Eiche (27 %)
Hiebssatz: 2.597 EFM
Auftraggeber: Bürgermeister Udo Bausch

Gemeinde Löhnberg

Revierleiter: Dipl. Forsting. (FH) Frank Zabel
Forsttechnische Betreuung seit 01.01.2019
Waldfläche: 916,5 ha
Hauptbaumarten: Buche (60 %), Eiche (16 %)
Hiebssatz: 5.810 EFM
Auftraggeber: Bürgermeister Dr. Frank Schmidt

3. Digitales Holzportal, IT und Hardware

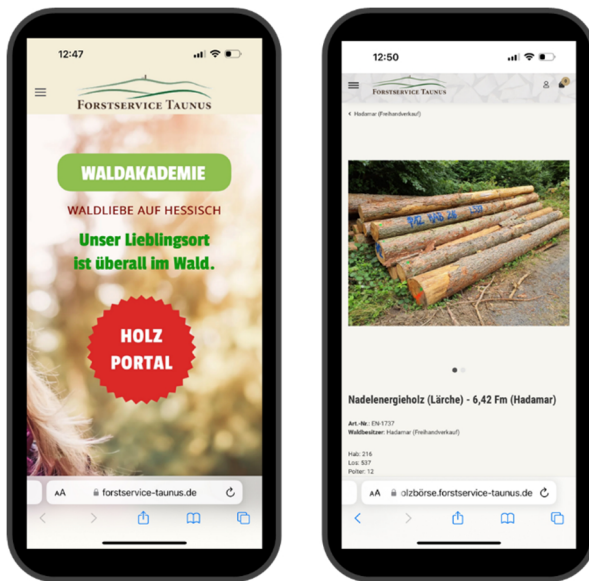


Abbildung 2: Screenshot Holzportal

Über unser digitales Holzportal ist es möglich, je nach den kommunalen Erfordernissen, Brennholzbestellungen über das Bestellportal aufzunehmen oder Brennholz über die Brennholzbörse direkt zu vermarkten. Im Regelfall erfolgt die Bestellung von Schlagabraum (nach der Holzernte im Wald verbliebene Kronenreste) über das Bestellportal, da Schlagabraum i. d. R. dem Kunden im Nachgang persönlich vorgezeigt werden muss. Energieholz (an einem mit dem PKW befahrbaren Weg gerücktes Holz) wird dagegen über die Brennholzbörse direkt verkauft. Hiermit wird es für die Brennholzkunden möglich, sich über Holzqualität und Baumartenzusammensetzung des jeweiligen Holzloses vorab zu informieren. In die Brennholzbörse wird im

Winterhalbjahr sukzessive neues Energieholz aus den jeweiligen Hiebsmaßnahmen eingespielt. Über einen Newsletter kann man sich regelmäßig über die aktuellen Bestellfristen und neue Brennholzangebote informieren lassen.

Derzeit arbeiten wir mit dem Forstprogramm EuroForst von DekaData und den forstlichen Gis-Systemen GeoMail mit Navlog sowie Intend Waldwerkzeuge. Der Revierleiter vor Ort ist außerdem mit Dienstfahrzeug und Outdoor-Tablet mit FwMobil zur Holzaufnahme und Flächenvermessung (Kulturflächen etc.) sowie DJI-mini-2-Drohne zum Monitoring (Trockenschäden etc.) ausgerüstet.

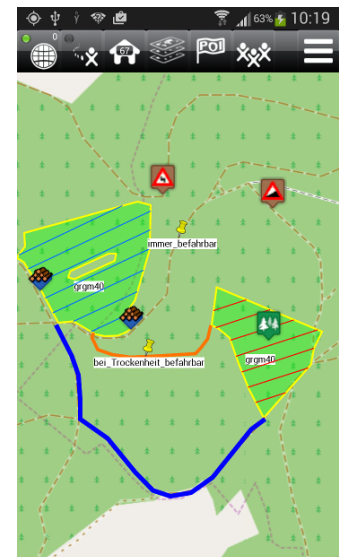


Abbildung 3: Screenshot FwMobile

4. Fördermöglichkeiten und Ökopunkte

Sämtliche Fördermöglichkeiten von der Erstaufforstung, über die naturnahe Waldwirtschaft, forstwirtschaftliche Infrastruktur bis hin zur Förderung bei Kalamitäten (Windwurf etc.) sollten ausgeschöpft werden.

Vor dem Hintergrund eines forstlichen Nutzungsverzichtes oder der Durchführung von Naturschutzmaßnahmen im Wald kann zudem die Anlage eines Ökopunktekontos für Kompensationsmaßnahmen im Wald ins Auge gefasst werden.

Die Anträge von Förderungen und Zuschüssen sowie von Ökopunkten beim Regierungspräsidium Darmstadt und den dafür zuständigen Behörden (Untere Naturschutzbehörde etc.) werden von uns für Sie vorbereitet.

Aktuell ist das Klimaangepasste Waldmanagement ein interessanter Fördertatbestand, den wir Ihnen gerne vorstellen.

5. Holzvermarktung und Nebennutzungen

Die Holzerlöse lassen sich in den marktgegebenen Grenzen durchaus optimieren. Durch langjährige Erfahrungen in der Holzvermarktung und über Jahre gewachsene sehr gute Kontakte zu namhaften Sägewerken, Holzhändlern, Holzexporteuren und Stockkäufern sind wir jederzeit über die aktuellen Marktpreise bestens informiert.

Wir sind in der Lage, durch ein breites Netzwerk von Holzkäufern aller wesentlichen Sortimente, beste Preise für Ihren Betrieb auszuhandeln und vertraglich zu fixieren. Die vertrauensvolle, langjährige Zusammenarbeit mit unseren Holzkunden gewährleistet auch bei Kalamitäten einen gleichbleibenden Holzabfluss.

Unser Vorteil ist unsere Flexibilität. Bei ungenügenden preislichen Angeboten sind wir in der Lage, auf andere Holzkunden zurückzugreifen.

Wir sind immer bereit, kurzfristig und flexibel zu agieren. Bei einer guten Preislage bestimmter Baumarten und Sortimente können wir deren Einschlag in Absprache mit dem Waldbesitzer nachhaltigkeitskonform forcieren.

Die Nebennutzungen (Brennholzelbstwerbung und ggf. Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigverkauf) sind nicht allein wegen der Einnahmen interessant. Sie müssen gleichzeitig auch als Teil der Öffentlichkeitsarbeit betrachtet werden.

6. Waldbau, Verjüngung und Jungwuchspflege

Wesentliches Ziel unserer forstlichen Bemühungen ist die Erhaltung und Schaffung eines standortgerechten, stabilen und gesunden Waldes, der sowohl den ökologischen und ökonomischen als auch den klimatischen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht wird. Die Nachhaltigkeit der forstlichen Bewirtschaftung ist immer höchstes Gebot.

Naturnahe und nachhaltige Waldwirtschaft bedeutet für uns im Einzelnen:

- Schaffung eines baumartenreichen, vertikal vielschichtigen und reichstrukturierten Mischwaldes (Dauerwald).
- Förderung und Erhaltung der Naturverjüngung unabhängig von der Baumart, sofern der Standort dies sinnvoll zulässt.
- Einbringung von Mischbaumarten auf Fehlstellen in der Naturverjüngung.
- Grundsätzlich sollte eine Z-Baum-orientierte Bestandespflege nicht nur aus ökonomischen, sondern auch aus Gründen der Bestandsstabilität angestrebt werden, sobald eine entsprechende Differenzierung stattgefunden hat.
- Stehendes und liegendes Totholz sowie Horst- und Habitatbäume müssen aus Naturschutzgründen erhalten bleiben, sofern dies aus verkehrssicherungstechnischen Gründen möglich ist.
- Nicht jede Blöße soll ausgepflanzt werden, da diese Kleinflächen zum einen durch die natürliche Sukzession die Artenvielfalt fördern und zum anderen auch Äsungsmöglichkeiten für das Schalenwild bieten und so den Verbißdruck auf Naturverjüngung und Kulturflächen vermindern können.
- Künstliche Verjüngung in größerem Umfang sollte nur dort stattfinden, wo Naturverjüngung auf lange Sicht (Brombeere, Vergrasung etc.) nicht zu erwarten ist.
- Auf größeren, durch Kalamitäten (Windwurf, Käferholz) entstandenen Freiflächen sollte die Anlage von Mischwäldern angedacht werden. Auf eine angepasste Waldrandgestaltung sowie Integration der aufkommenden Naturverjüngung ist zu achten.

Grundvoraussetzung für diese Art des Waldbaus ist natürlich ein angemessener Wildbestand.

7. Forsttechnik und Holzernteverfahren



Abbildung 4: Buchenstarkholzernte

In der Stadt Hungen haben neben Naturschutz und Naherholung auch Wirtschaftlichkeit und Holzproduktion einen hohen Stellenwert. Diese Prämisse muss bei der Auswahl der angewandten Holzernteverfahren besonders berücksichtigt werden. Dabei sollte selbstverständlich immer das boden-, bestandes- und waldwegeschonendste Holzernteverfahren angewandt werden.

Die Vorgehensweise bei der Wahl des Holzurückverfahrens könnte also folgende sein: So würden beispielsweise junge und mittelalte Laub- und Nadelholzbestände, bei denen nur recht

schwache Holzsortimente anfallen, mit dem Harvester kostendeckend durchforstet und mit dem Forwarder (Rückezug) gerückt werden. Alte Nadelholzbestände sowie ältere Laubholzbestände würden dagegen vorwiegend motormanuell beerntet werden. Die Rückung kann hier je nach Sortimentierung bzw. Stärke des Holzes mit dem Forstspeziialschlepper und dem Rückezug durchgeführt werden.

Falls vom Waldbesitzer gewünscht: Holzrückung mit dem Kaltblut in mittelstarken Laubholzsortimenten



Abbildung 5: Pferdeholzrückung im Selterser Gemeindewald

Wenn man heute von Holzrückung mit dem Pferd spricht, ist damit eigentlich immer der kombinierte Einsatz von Pferd und Rückeschlepper gemeint. Mit dem Pferd werden leichte Holzstämme (Laubholzpalette) und insbesondere Industrieholz an die Rückegassen vorgeliefert und dann vom Forstspeziialschlepper oder Rückezug an die Waldwege gebracht und gepoltert. Der Einsatz von Pferden hat den Vorteil, dass der Boden durch die Tiere im Vergleich zu schweren Maschinen deutlich weniger belastet wird. Ein zweiter Vorteil liegt in der geringen Umweltbelastung und ein dritter in der Vermeidung von Rückeschäden. Außerdem wird ein traditionelles Handwerk durch den Einsatz

der Pferde erhalten. Die Holzrückung mit dem Rückepferd ist nur in mittelstarken Laubholzsortimenten wirtschaftlich vertretbar, da die Rückekosten hier nur ca. 20% über dem herkömmlichen Verfahren mit Forstspeziialschlepper und dem Rückezug liegen. Die bodenschonende Holzrückung mit dem Kaltblutpferd ist förderfähig.

8. Eigene Arbeitskräfte

Die Stadt Hungen beschäftigt im Forst zurzeit zwei betriebseigene Forstwirte. Im Einsatzbereich der Forstwirte liegen sämtliche forstliche Arbeiten. Kulturbegründung, Kulturpflege, Läuterung, Forstschutz, Holzernte und Holzaushaltung gehören ebenso zu ihrem Arbeitsbereich, wie Verkehrssicherung, Gatterkontrollen der Kulturflächen und Pflegearbeiten im Bereich der Naherholung. Starkholzernte und Holzaushaltung sind im Winter ihre Hauptaufgaben.

Notwendige Baumpflege- und Verkehrssicherungsmaßnahmen im Ortsbereich werden oftmals von Fremdfirmen durchgeführt. Diese Lücke kann, wenn gewünscht, durch den flexiblen Einsatz der

Forstwirte geschlossen werden. Neben dem positiven Effekt der Entlastung des Forsthaushaltes steht eine Erweiterung des Tätigkeitsfeldes der Forstwirte. Gerade Verkehrssicherungsmaßnahmen können so kostengünstig mit eigenen Arbeitskräften durchgeführt werden.

9. Naturschutz und Landschaftspflege

Naturschutz und Landschaftspflege sind Bereiche, die für jeden Waldbesitzer und forstlichen Dienstleister selbstverständlich sind oder sein sollten. Gerade die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Naturschutzverbänden (NABU, BUND, HGON, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LJV Hessen usw.) ist von hoher Wichtigkeit.

Die Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen wird von uns ebenso gewährleistet, wie das Belassen kleiner Blößen im Bestand. Vertikal- und horizontalstrukturierte Mischbestände sind unser ausdrückliches waldbauliches Ziel. Seltene heimische Baumarten (Elsbeere, Holzbirne, etc.) können, wenn vom Waldbesitzer gewünscht, aktiv in Bestände eingebracht werden. Eine Höhlenbaumkartierung kann auf Wunsch durchgeführt werden. Bei der Gestaltung der Waldaußen- und Waldinnenränder wird darauf geachtet, dass eine vertikale und horizontale Stufigkeit geschaffen wird. Wo die Möglichkeit besteht und die Umstände es erlauben, sollten Feuchtbiotope, z. B. durch das Freistellen derselben, unbedingt gefördert werden. Die Freistellung von Felsformationen im Wald ist, soweit vorhanden, eine weitere sinnvolle Naturschutzmaßnahme. Gerade bei der Durchführung von Naturschutzmaßnahmen können oftmals erhebliche Fördermittel abgerufen werden oder Ökopunkte generiert werden.



Abbildung 5: Vollständig renaturiertes Biotop am Hainbach

Praxisbeispiele: Freistellen von Felsformationen, Renaturieren von Bachläufen und Anlage von Wald- und Feuchtwiesen, Wiederherstellen und Erweitern von Feuchtbiotopen, um den Lebensraum seltener Vogel- (Schwarzstorch, Uhu), Fledermaus- (Bechsteinfledermaus) und Amphibienarten (Feuersalamander, Fadenmolch) zu verbessern und neu zu begründen und gleichzeitig Wildschäden durch die Schaffung von neuen Äsungsmöglichkeiten für das Schalenwild (Rot- und Rehwild) zu minimieren.

10. Arbeitssicherheit und Verkehrssicherung

Die Beachtung der Arbeitssicherheit ist auch beim Einsatz von zertifizierten Forstunternehmern essentiell. Zielvereinbarungen mit Arbeitsauftrag und Rettungspunktekarte, den wichtigsten Telefonnummern, der Aushaltung etc. werden an den Unternehmer ausgehändigt und gemeinsam besprochen und unterzeichnet. Bei dem Einsatz ortsunkundiger Unternehmer wird der jeweiligen Rettungspunkt gemeinsam angefahren. Die Einhaltung der aktuellen UVV-Forsten durch die Lohnunternehmer wird kontrolliert.

Die nötigen Waldrandkontrollen entlang der Straßen und Wege zur Erzielung der Verkehrssicherheit werden im laufenden Betrieb durchgeführt und von uns dokumentiert. Notwendige Maßnahmen (Fällungen, Lichttraumprofilsschnitte etc.) werden, entsprechend der Dringlichkeit, kurzfristig beauftragt und durchgeführt.

11. Infrastruktur

Nicht nur aus Gründen der Holzabfuhr, sondern gerade durch das in den letzten Jahren erhöhte Aufkommen von Waldbesuchern, hat die Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur einen sehr hohen Stellenwert. Um Wegeschäden und starke Verschmutzungen der Waldwege bei Holzerntemaßnahmen zu minimieren, können verschiedene Maßnahmen angewandt werden.

Generell ist bei Rückarbeiten immer auf eine saubere Arbeitsausführung durch zuverlässige Forstunternehmer zu achten. Bei zu nassem Wetter muss die Holzrückung umgehend eingestellt werden. Spätestens nach Beendigung der Rückarbeiten und ggf. bereits während der Holzernte- und Holzrückarbeiten müssen die Wege, wenn notwendig, abgeschoben und Beschädigungen beseitigt werden.

Auch die wiederkehrende Reinigung der Durchlässe und der Wasserführung sowie ein regelmäßiger Wegeauftrieb verlängert die Lebensdauer des Waldwegenetzes und beugt teuren Investitionen vor.

12. Naherholung, Waldpädagogik und aktive Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Aspekt der Naherholung und gleichzeitig Teil von Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik ist der Bau, die Erhaltung und die Pflege von Sitzbänken, Brücken, Infotafeln, Schutzhütten und sonstigen Erholungseinrichtungen innerhalb des Waldes. Durch relativ kostengünstige und sinnvolle Maßnahmen lässt sich die Akzeptanz des Waldbesuchers für eine nachhaltige forstliche Bewirtschaftung des Waldes langfristig verbessern. Hier eine kurze Auswahl der Möglichkeiten:



Abbildung 6: Waldbegang im Selterser Gemeindewald

- Einfache Holztafeln mit dem jeweiligen Gemarkungsnamen des einzelnen Waldortes sind sehr beliebt, wie auch Holzbänke, vorzugsweise mit einem Schild auf dem das Wappen/Logo der Stadt Hungen angebracht ist.
- Ein Naturlehrpfad könnte installiert werden.
- Die Holzrückung mit dem Kaltblut wird eigentlich von jedem Waldbesucher gerne gesehen.
- Regelmäßige Waldwanderungen mit interessierten Bürgern sind ebenfalls ein wichtiges Standbein einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit.
- Ein weiteres ist vor allem die Förderung der Wertschätzung und Bindung der Bevölkerung gegenüber dem Wald durch unmittelbare Begegnung mit freundlichem und hilfsbereitem Forstpersonal.
- Bei der Waldpädagogik ist von Forstseite eine gute Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten anzustreben.

Gerade solche, in der öffentlichen Wahrnehmung positiv belegte Maßnahmen sollten dann öffentlichkeitswirksam publiziert werden.

13. Jagdliche Bewirtschaftung

Ein angemessener Wildbestand ist die Grundlage einer nachhaltigen und naturnahen forstlichen Bewirtschaftung. Sind die Wildbestände zu hoch, können unterschiedliche Bejagungskonzepte entsprechend der örtlichen und forstpolitischen Gegebenheiten zielführend sein: Regiebejagung, Bildung von Pirschbezirken mit Begehungsscheinen und/oder Verpachtung. Essentiell ist, dass die jeweiligen Jäger vor Ort willens sind, die Abschussvorgaben zu erfüllen und mit dem Waldbesitzer und Forstdienstleister zusammenzuarbeiten. Flankierend könnte beispielsweise, vor dem Hintergrund erhöhter Schalenwildbestände, ein Waldwiesen- und Wildäsungskonzept zur Verminderung der Wildschäden erarbeitet werden. Hier sind Fördermöglichkeiten zu prüfen. Wichtig ist auch, dass der Waldbesitzer oder dessen Vertreter sein Stimmrecht in den Jagdgenossenschaften aktiv wahrnimmt. Auch die Überarbeitung der Jagdpachtverträge bei Neu- und Folgeverpachtung ist oftmals forstlich angebracht (Kündigungsklausel bei Nichterfüllung des Abschusses, Wildschadenspauschale im Wald, etc.).

14. Waldakademie



Abbildung 7: Waldpädagogisches Event in der Gemeinde Weinbach

In unserer Waldakademie bieten wir verschiedenste Kurse, Seminare und Fortbildungsmaßnahmen zu den Themen Naturschutz, Waldbildung und Ökologie für Erwachsene und Kinder an.

Die Waldakademie ermöglicht es für Kinder die Natur und den Wald spielerisch und pädagogisch sinnvoll zu erleben und zu entdecken. Dabei steht im Vordergrund, dass Kinder durch aktives Erfahren und eigenes Handeln lernen und ein Bewusstsein für den Schutz und die Wichtigkeit der Natur entwickeln. In der Waldakademieangeboten für Kinder werden Kurse unter Anleitung von erfahrenen Wald- und Wildnispädagogen durchgeführt. Die Aktivitäten sind dabei an die jeweiligen Altersstufen und Bedürfnisse der Kinder angepasst und sollen die Sinne und die Motorik der Kinder fördern.

Die Kurse und Fortbildungsmaßnahmen für Erwachsene richten sich an naturschutzinteressierte Waldbesucher, Fachangestellte von Kommunen, Mitarbeiter von Planungsbüros und Naturschutzverbänden.

Der Wald ist maßgebend für ein funktionierendes Ökosystem und den Klimaschutz. Durch die Teilnahme an der Waldakademie soll ein Bewusstsein für die Umwelt und ihre Zusammenhänge entwickelt werden.

Die Angebote der Waldakademie können auch direkt, z. B. von Kindergärten und Schulen, gebucht werden.

15. Erläuterung der Beförsterungskosten

Betriebliche forsttechnische Leitung und Beförsterung einschließlich Holzvermarktung

Die Forstservice Taunus GmbH erhält derzeit für die forsttechnische Betreuung innerhalb eines Jahres ein Pauschalentgelt in Höhe von 58,41 € netto je Hektar Betriebsfläche. Zusätzlich fallen 2023 Kosten von 1,4 €/Rm bzw. 1,9 €/Fm für die Verwendung des digitalen Holzportales an. Diese würden zukünftig entfallen und sind im nachfolgenden Angebot eingepreist.

Angebot 2024 bis 2026

Die durchschnittliche Inflationsrate (Januar-September 2023) liegt derzeit laut Verbraucherpreisindex des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS), Stand: 09.10.2023, bei durchschnittlich 6,8 %. Für den Monat September 2023 liegt sie bei 4,5 %. Derzeit ist leider aus vielerlei Gründen (Ukraine-Krieg, Rezession in Deutschland, gestiegene Energiekosten, Lage in Taiwan und Konflikt in Israel) nicht abzusehen wie sich die Inflation in den nächsten Jahren entwickeln wird. Bei einer moderaten Anhebung der Beförsterungskosten von 4,5 % im Jahr 2024 sowie jeweils 3 % in den Jahren 2025 und 2026 können wir die forsttechnische Betreuung der Stadt Hungen wie folgt anbieten:

Hungen	Fläche [ha]	Nettopreis	MwSt.	Bruttopreis	Nettopreis je ha	Nettopreis Quartal	Angenommene Inflationsrate
2023	1007,74	58.862,09 €	11.183,80 €	70.045,89 €	58,41 €	14.715,52 €	-
2024	1007,74	61.510,89 €	11.687,07 €	73.197,96 €	61,04 €	15.377,72 €	4,5%
2025	1007,74	63.356,21 €	12.037,68 €	75.393,89 €	62,87 €	15.839,05 €	3,0%
2026	1007,74	65.256,90 €	12.398,81 €	77.655,71 €	64,76 €	16.314,23 €	3,0%

Die Verwendung des digitalen Holzportals ist im vorliegenden Angebot mitinbegriffen.

Bei gesonderten Planungs- und Organisationsarbeiten (z. B. Organisation von Verkehrssicherungsarbeiten außerhalb des Waldes, Waldwertgutachten, Planung Ruhewald, erheblichem kalamitätsbedingtem Mehraufwand bei Windwurf) berechnen wir, in Absprache mit dem Waldbesitzer, entsprechend des Zeitaufwandes den Stundensatz von 75,- € netto.